

# Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbüren

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Abg. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelst. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Der 1spaltige Textmillimeter oder dessen Raum 5 3, Reklame 15 3. Nachsch. nach Preisliste, der jedoch bei Konkursen oder Vergleichsverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 205

Altensteig, Dienstag, den 3. September 1935

58. Jahrgang

## Italienischer Einmarsch in Abessinien?

London, 2. Sept. Reuter meldet am Montag aus Direkawa: Ein unbefestigter Bericht sagt, daß eine Vorhut von 1000 italienischen und 1500 Mann Eingeborenentruppen die abessinische Grenze westlich von Afab überschritten hat und in die Provinz Danakil einmarschiert. Dem Bericht zufolge verlassen die Abessinier fluchtartig ihre Dörfer.

## Reutermeldung über Einmarsch in Abessinien dementiert

Rom, 2. September. Von zuständiger italienischer Seite wird das in einer Reutermeldung verzeichnete Gerücht entschieden in Abrede gestellt, wonach stärkere italienische Truppenteile nach einem kurzen Zwischenfall, bei dem ein kleiner italienischer Wachposten von Abessiniern überfallen worden war, in abessinisches Gebiet eingedrungen seien. Im gegenwärtigen Augenblick seien keinerlei derartige Vorfälle in irgendwelchen Gebieten zwischen den italienischen Kolonien in Abessinien zu verzeichnen.

## Italienischer Einspruch gegen den KonzeSSIONSVERTRAG

Addis Abeba, 2. September. Der KonzeSSIONSvertrag bezieht sich augenblicklich das politische Leben der abessinischen Hauptstadt. Am Montag hat der italienische Gesandte Graf Binci im Auftrag seiner Regierung beim Kaiser von Abessinien Einspruch gegen den Vertrag erhoben, durch den alle italienische Rechte verletzt würden. Auf abessinischer Seite ist man dagegen der Ansicht, daß dieser Einspruch auf Grund der Verträge nicht gerechtfertigt sei. Der britische Gesandte erhielt aus London Anweisung, den Kaiser zu veranlassen, den Vertrag aufzuheben.

Wie hier weiter bekannt wird, wird der KonzeSSIONSvertrag sowohl im amerikanischen, wie im abessinischen Handelsregister eingetragen werden. Das Gesellschaftskapital wird als rein amerikanisch ausgewiesen. Der Unterzeichner des Vertrages, Ridetti, wird an die Beschlüsse der Völkerbundkommission über die abessinische Frage teilnehmen, die wie man hier erfährt, voraussichtlich auf den 7. September verschoben werden wird.

Der Kolonialsekretär der italienischen Gesandtschaft, Bogiani, erklärte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros, daß demnach auch der letzte italienische Angehörige, sowie das gesamte Gesandtschaftspersonal Abessinien verlassen würden. Ferner teilte er mit, daß, bevor ein Luftangriff auf Addis Abeba erfolge, 48 Stunden vorher eine Warnung an die Bevölkerung sowie an die Ausländer ergehen werde. Hierzu wird von abessinischer Seite erklärt, daß ein Bombenwurf auf Addis Abeba gegen das Völkerrecht verstoßen würde, da es sich um eine offene Stadt handle.

## Die britische Regierung untersucht

London, 2. Sept. Wie in amtlichen Kreisen am Montag mitgeteilt wird, hat die britische Regierung eine strenge Untersuchung angeordnet, um festzustellen, ob bei der durch den Beschlüssen der Völkerbundkommission erlangten KonzeSSION mittelbar oder unmittelbar britisches Kapital beteiligt ist. Der britische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sidney Barton, hat inzwischen das Foreign Office telegraphisch dahin unterrichtet, daß es sich bei der KonzeSSION lediglich um einen Vertrag zwischen der abessinischen Regierung und einer amerikanischen Gesellschaft handle und daß irgend eine britische Beteiligung nicht erwähnt werde.

Rom, 2. Sept. Der britische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, hat Staatssekretär Savio offiziell in Kenntnis gesetzt, daß ihm und seiner Regierung nichts vom dem Abschluß des anglo-amerikanischen KonzeSSIONSvertrages in Abessinien bekannt sei.

Hier wird an zuständiger Stelle erklärt, daß der Vertrag unter allen Umständen rückgängig gemacht werden müsse, da er jeder Rechtsgrundlage entbehre und die mit Italien eingegangenen Verpflichtungen mit Füßen trete. Italien werde und könne unter keinen Umständen dulden, daß durch die Handlung einer sog. Wirtschaftsgesellschaft, deren Hintermänner vorläufig noch nicht ganz erkennbar seien, ihm die Gebiete, um derenentwillen das ganze Vorgehen gegen Abessinien eingeleitet worden sei, im letzten Augenblick unerreichbar gemacht werden sollten.

## Englische Kreuzer in Haifa eingelaufen

London, 2. Sept. In Haifa, der Endstation der Deltalitung aus dem Irak sind am Montag die drei englischen leichten Kreuzer „Arcturion“, „Delhi“ und „Durban“ eingetroffen. Außerdem wird die Ankunft von acht Zerstörern erwartet. Der „Star“ be-

## „Unsere Ziele sind unveränderlich“

Dr. Göbbels weist 42 Berliner Ortsgruppenführer

Berlin, 3. September. Die am Montagabend veranstaltete Ortsgruppenleiterkonferenz des Gauess Groß-Berlin der NSDAP, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Weihe von 42 neuen Ortsgruppenführern, die Gauleiter Dr. Göbbels im Kreise der Gauamts-, Kreis- und Ortsgruppenleiter der Reichshauptstadt vollzog. Nachdem der stellv. Gauleiter Görtz die Veranstaltung kurz eröffnet hatte, führte Dr. Göbbels u. a. aus:

„Es gibt heute noch viele Leute, die sich vom Staate eine völlig falsche Vorstellung machen. Für sie ist der Staat der gute alte Großpapa, der ihnen nur Geschenke gibt. Sie wollen vom Staate nur Vorteile, ohne selbst eine Verantwortung zu übernehmen“. Manche hielten es für eine soziale Ungerechtigkeit, daß es Fleißige und Hauke, Kluge und Dumme gebe. Das sei nicht die Schuld des Nationalsozialismus, sondern eine Tatsache, mit der wir uns abfinden müssen. Wenn unter solchen Umständen Männer an die Führung des Staates kämen, dann nur durch Fähigkeit und Intelligenz. „Die Nationalsozialisten haben sich diese Führung auch verdient, denn sie haben sie sich selbst erkämpft. Es kann nicht zum Wohle des Volkes sein, wenn eine große Menge durcheinanderredet, sondern es ist nötig, daß eine kleine Gruppe Verantwortlicher führt und bestimmt“.

Diese Grundzüge habe die Partei stets betont, zuerst bei sich selbst erhärtet und dann automatisch auf den Staat übertragen. Bei einem 60 Millionen Volk werde es immer Unzulänglichkeiten geben, sie bilden aber die Ausnahmen, die die Regel der Zulänglichkeit unseres Volkes nur bestätigen können. Von einigen wenigen Fehlern und Schwächen einzelner aber auf eine Brüchigkeit des Prinzips zu schließen, sei falsch. Das Kind mit dem Bade ausschütten. „Nein“, so betonte Dr. Göbbels, „der Kern unseres Volkes und unserer Partei ist und bleibt intakt“.

Der Gauleiter erinnerte an die Zwangsläufigkeit der Lage, die der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorfand. Er schilderte das politische Vakuum, in dem sich Deutschland infolge des 15jährigen Bestehens der Systemregierungen inmitten hochgerüsteter Staaten befand, während Deutschland jede Aufrüstung verbot.

richtet in diesem Zusammenhang, daß zum Schutze dieses wichtigen Hafens besondere Vorsichtsmaßnahmen gegen überraschende Angriffe aus der Luft oder von der See her getroffen worden sind.

## Vor der Genfer Ratstagung

Londoner Pressestimmen

London, 2. September. Die Bedeutung der am Mittwoch beginnenden Sitzung des Völkerbundesrates wird von den meisten Blättern in Vorkäuffen hervorgehoben. Die „Times“ sagt u. a.: „Eden habe in Genf einen verhältnismäßig geraden Weg vor sich. Hinter ihm liege geschlossen das Kabinett und untrüglich auch die öffentliche Meinung des Landes. Das britische Volk glaube an den Völkerbund und dessen Methode, Ideale des Friedens und der Gerechtigkeit aufrechtzuerhalten. Das Foreign Office und die britische Presse hätten eine kluge Gleichgültigkeit gegenüber dem erbärmlichen Strom englischfeindlicher Verleumdungen gezeigt, der sich aus der unter Staatsaufsicht stehenden Agentur in Rom ergossen habe.“

Frankreich stehe vor der Wahl, entweder ein wichtiges Glied in der Kette seiner Freundschaften preiszugeben, oder den völligen Zusammenbruch des Völkerbundes zu riskieren. Der Fall, der vor den Völkerbund komme, sei ein Probefall in einem viel entscheidenerem Sinne als die Belegung von Mandatstuln oder Deutschlands Aufrüstung. Es handle sich um einen vorläufigen Angriff eines Mitgliedes, nicht um die einseitige Verletzung eines aufgewungenen Vertrages. Wenn Italien den Frieden breche und ein Teil der großen Nationen des Völkerbundes diese Handlungsmethode verteidigen würden, so würde dies eine unbegrenzte Aussicht auf „gebildete Plünderungen“ eröffnen. Das ganze Kollektivsystem würde verfallt. Diesen Erwägungen könnten sich die logisch denkenden Franzosen nicht entziehen.

Im „Daily Telegraph“ wird ausgeführt, wenn Mussolini an seinem entschlossenen Willen festhalte, den Krieg zu beginnen, so sei die britische Regierung ebenso entschlossen, den Apparat des Völkerbundes in Anwendung zu bringen. Dieser Apparat könne nicht in Tätigkeit treten, wenn die Stimmabgabe der Nationen nicht einhellig sei. Falls Frankreich in Genf nicht mit England zusammengehen sollte, werde der Völkerbund keinen Zweck versehen haben. Mit einem solchen Beschluß aber sei die kollektive Sicherheit verbunden.

Durchsetzung der Freiheit gehörte Klugheit und Mut. Das war aber die primärste Aufgabe, hinter der alle anderen zurückstehen mußten. Denn zum Schutze unseres Aufbaues hatten wir eine Armee nötig. Für ihre Ausrüstung brauchten wir Rohstoffe. Wo sie uns fehlten, müssen wir sie unter Hintansetzung aller anderen Aufgaben beschaffen.

Dabei sei noch nebenher die Wirtschaft angeführt und dadurch allein schon die Arbeitslosenzahl im Ganzen um über 5 Millionen gemindert worden. Dr. Göbbels zeigte an einem Beispiel aus der Kampfzeit den lächerlichen Kleinmut der wenigen Riesepeter von heute: „Wenn uns vor zehn Jahren jemand erklärt hätte, 1935 habt ihr die Macht, aber in diesem Sommer wird für einige Wochen das Schweinefleisch knapp sein, dann wäre uns allen das sehr recht gewesen. Was ist dem gegenüber, so fragte Dr. Göbbels, außen- und machtpolitisch geschehen? Der Minister führte als Beispiel dafür u. a. den Flottenvertrag mit England an. Die nationalsozialistische Regierung habe gearbeitet, die Partei brauche nicht in der Defensiven zu stehen, sondern müsse zur Offensive übergehen. Denen, die sagen, die Regierung muß handeln, antworte er: „Warum tust Du denn nichts, während wir arbeiten!“ Man könne nicht für jede Kleinigkeit ein Geheiß machen, sondern nur über grundsätzliche Fragen.

Der Gauleiter forderte die politischen Leiter auf, den Staatsfeinden, wo sie sich zeigen, entgegenzutreten; das sei eine Frage des Entschlusses, der Beständigkeit und des persönlichen Mutes. Dr. Göbbels schloß seine einstündige, immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochene Rede mit der Aufforderung an die Berliner Nationalsozialisten, für jede politische Lage bereit zu sein: „Dafür brauchen wir eine intakte Partei und ein intaktes Volk. Das Volk bleibt intakt, wenn die Partei intakt bleibt und die Partei bleibt intakt, wenn Sie intakt bleiben.“

Dann weihte der Gauleiter mit der Berliner Blutfahne, die Horst Wessel im einst roten Berliner Osten getragen, die neuen Ortsgruppenführer, die auf dem Nürnberger Parteitag vor ihren Ortsgruppen flattern werden, mit den Worten: „Unsere Ziele sind unveränderlich. Unsere Fahnen sind ewig.“

„Daily Express“ vertritt die Ansicht, daß es keinen Krieg geben werde. Italien sei im Falle der Anwendung von Sühnemaßnahmen Großbritannien, Frankreich und den kleineren Staaten, einschließlich Jugoslawien nicht gewachsen. Wenn keine Sühnemaßnahmen zustandekommen, werde es ebenso keinen Krieg geben, soweit Großbritannien in Betracht komme, denn es könne nicht allein im Namen des Völkerbundes handeln.

## Die Besprechung Eden-Laval

Paris, 2. Sept. Die Unterredung, die Eden am Montag nachmittag mit Ministerpräsident Laval in Gegenwart des englischen Botschafters in Paris und des Unterstaatssekretärs Vansittard hatte, dauerte fast anderthalb Stunden. Nach der Besprechung erklärte man an zuständiger Stelle, es seien die verschiedenen Möglichkeiten für die Abwicklung der bevorstehenden Genfer Beratungen geprüft worden. Außerdem habe man eingehend die Frage behandelt, in welcher Form dem Völkerbundsrat der Bericht über den Verlauf der Pariser Dreier-Konferenz vorgelegt werden solle. Der französische Ministerpräsident hat noch im Laufe des Montags den italienischen Botschafter empfangen, um sich auch mit ihm über diese Frage zu unterhalten.

## Besprechungen Laval mit Stojadinowitsch

Paris, 2. Sept. Im Anschluß an den Empfang des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch bei Laval fand am Quai d'Orsay am Montag ein Frühstück statt, an dem alle diplomatischen Vertreter der Kleinen Entente und des Balkanbundes in Paris teilnahmen. Ueber den Ausgang der Besprechungen zwischen Laval und Stojadinowitsch ist bisher nichts bekannt geworden. Man geht aber nicht fehl in der Annahme, daß bei den Beratungen der Kleinen Entente vor allem die Habsbuäger Frage, der Donaupakt und nicht zuletzt der italienisch-abessinische Streitfall behandelt worden sind.

Paris, 2. Sept. Der französische Ministerpräsident gab im Anschluß an diese Unterredung der Presse eine Erklärung ab, in der er u. a. betonte, er habe mit dem jugoslawischen Außenminister alle Fragen besprochen, die die beiden Länder interessieren. Da Stojadinowitsch auch Vorsitzender der Kleinen Entente sei, habe man daneben auch die Fragen geprüft, die mit dem Abschluß des Donaupaktes in Verbindung ständen. Es bestehe



zwischen ihnen vollkommene Meinungsübereinkün-  
mung über die Notwendigkeit, die Politik der engen Zusam-  
menarbeit fortzusetzen, die zwischen den beiden Ländern bereits  
zu einer Ueberlieferung geworden sei.

In gut unterrichteten Kreisen fügt man diesen Erklärungen  
ergänzend hinzu, daß sowohl über die Führung der Verhand-  
lungen in der Frage des Donaupaktes als auch über das an-  
geordnete Ziel vollkommene Uebereinstimmung erzielt worden  
sei. Das gleiche gilt auch in der Frage des italienisch-adelnischen  
Streitfalles, in der sich die französische Anschauung mit der der  
Kleinen Entente deckt. Die Kleine Entente lege mehr als alle  
anderen Wert auf die Abtötung vor dem Völkerverbundpaß. Sie  
teile aber nichtsdestoweniger die Besorgnisse Frankreichs und  
wünsche dem Völkerverbund die schwere Krise zu ersparen, die ein-  
treten könnte, wenn sich Italien veranlaßt sehen sollte, die Be-  
ziehungen zu Genf abzutreten.

### Die ersten Flakartilleriemanoöver

Braunschweig, 2. September. Im Raume um Braunschweig  
haben die ersten größten Manöver der neu aufgebauten  
Reichsluftwaffe begonnen. Es handelt sich insbesondere  
um größere Uebungen der Flakartillerie, an der 3 Flakabtei-  
lungen und eine Flakschwererabteilung neben anderen For-  
mationen der Luftwaffe teilnehmen.

Wie der Inspekteur der Flakartillerie und des Luftschutzes,  
General Küssel, ausführte, handelt es sich um eine großange-  
legte Schulübung zur sorgfältigen Nachprüfung der kriegs-  
mäßigen Verwendung der neuen Waffen und Geräte und zur  
Kontrolle des Ausübungsstandes. Bei dem besonderen Charak-  
ter der Luftwaffe würden sich nicht immer die sonst bekannten ein-  
drucksvollen Manöverbilder ergeben, wie es bei der Schulübung  
überhaupt nicht in vollem Umfang kriegsmäßig zugehen könne,  
denn jede Einzelheit müsse umso sorgfältiger überwacht werden,  
weil die Ziele nur angedeutet sein könnten. Die Uebung sei im  
großen und ganzen vom Wetter abhängig. Wie bekannt, habe  
man auf Truppenübungsplätzen ganz ausgezeichnete Ergebnisse  
erzielt. Es werde sich jetzt unter kriegsmäßiger Annahme zu zeig-  
en haben, wie weit die schulmäßige Ausbildung sich in der  
Praxis der kriegsmäßigen Verwendung bewähren. General  
Küssel führte grundsätzlich zur Bedeutung der Flakartillerie  
und des Luftschutzes an: Die Flakartillerie, die in kürzester  
Zeit von dem General der Flieger, Hermann Göring, geschaffen  
worden ist, hat eine außerordentlich schwierige Aufgabe. Ihre  
artilleristische Aufgabe ist schwieriger, als jede andere artilleri-  
stische Aufgabe, nicht nur deshalb, weil das Ziel das schwierig-  
ste ist, das man sich denken kann, sondern insbesondere deshalb,  
weil bei Nacht das Auffinden und Erkennen des Zieles außer-  
ordentliche Schwierigkeiten bereitet. Die übrige Artillerie hat  
vortreffliche Hilfsmittel zum Ergreifen und Beobachten des  
Zieles, während die Flakartillerie auf Geräte angewiesen ist,  
die noch nicht vollkommen entwickelt sind. Die Aufgabe bei dieser  
Uebung ist gerade, nachzuprüfen, wie weit wir bei einem genü-  
genden Einsatz von Flakartillerie überhaupt Aussicht haben, Er-  
folge zu erzielen. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß es  
ein „Druckpoker“ wäre, bei der Flakartillerie Dienst zu leisten.  
Es ist festzustellen, daß es sich bei der Flakartillerie um eine  
Angriffswaffe handelt, die genau so wie die leichten Batterien  
der Artillerie den ersten Truppen folgt, um jene sicherstellen zu  
können. Der Flakartillerist ist der einzige, der unter dem Bom-  
benwurf der gewaltigen Kampfflieger kämpfend auszuhalten  
muß.

### Der Führer an den Reichskriegsminister

Berlin, 2. September. Der Führer hat dem Reichskriegs-  
minister Generaloberst von Blomberg, Berlin, folgendes Tele-  
gramm geschickt: „Zu Ihrem 57. Geburtstag sende ich Ihnen  
meine herzlichsten Grüße verbunden mit den aufrichtigsten Wün-  
schen für die erfolgreiche Durchführung Ihrer großen Aufgabe  
und für Ihr persönliches Wohlergehen im neuen Lebensjahr.“

### Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins

München, 2. Sept. Auf der 79. Hauptversammlung des Gustav-  
Adolf-Bereins in München wies Professor Dr. Hans Gerber  
Leipzig in seiner Eröffnungsgrede darauf hin, daß das Gustav-  
Adolf-Werk zum erstenmal in der bayerischen Hauptstadt tags  
die heute die Stadt der Bewegung sei, die das deutsche Schicksal  
gemenet habe. Der Gustav-Adolf-Berein könne von seinen in  
langjähriger Arbeit gemachten Erfahrungen aus ganz besonders  
die gewaltigen weltpolitischen Leistungen des Nationalsozialismus  
und die darin gründenden staatspolitischen Taten würdi-  
gen. So sei es ihm ein bedeutames Ereignis, in diesem Jahre  
an dem Ort zu tagen, von dem die nationalsozialistische Be-  
wegung ihren Ausgang genommen hat. „Wir gedenken deshalb  
in Treue und hoher Dankbarkeit des Führers und bitten Gott,  
daß er dem gewaltigen Bestrebungs- und Erneuerungswert, das  
Adolf Hitler am deutschen Volk und Reich begonnen hat, seinen  
Segen leihe, dem Führer selbst aber die Kraft gebe, es glücklich zu  
Ende zu führen.“

Ausgehend von der Feststellung, daß die Diaspora-Flüge prak-  
tisch-keine Arbeit in der Heimat und draußen unter den  
evangelischen Auslandsdeutschen sei, gab der Redner dann eine  
ausführliche Darstellung der Arbeit und der Schwierigkeiten  
der Diaspora-Flüge und hob hervor, daß die Diaspora-Hilfe  
dort am wirksamsten sei, wo sie sich der doppelten Diaspora:  
der des Glaubens und der des Volkstums, zuwandte. Wenn der  
Gustav-Adolf-Berein sein Hilfswort dem deutschen Volke in  
seiner Weltweite zugewandt habe, so habe er zugleich volkerhal-  
tend und volkbildend wirken müssen, weil er zu deutschen Men-  
schen nur in deutscher Art vom christlichen Glauben sprechen  
konnte. So komme es, daß gerade durch den Gustav-Adolf-Berein  
der Zusammenhang unter dem deutschen Gesamtvolk zu einer  
Zeit hergestellt und gepflegt werden konnte in der die große  
Politik weder Verständnis dafür noch Verlangen darnach hatte.

Der Vortragende ist nach dem Schluß der Hoffnung aus, daß der  
Gustav-Adolf-Berein mit seiner Arbeit einen guten Beitrag auch  
zur Erneuerung der Heimat geben könne. Gute Christen und  
gute Deutsche zu sein, solle auch in Zukunft unser Stolz bleiben,  
Deutsche, denen ihr Volkstum lehtes, höchstes Geschenk Gottes auf  
Erden ist und ein heiliges Geis, in dem sie das Ewige em-  
pfangen und zu bewahren haben. So wollen wir uns gerade  
hier in München, dem Ausgangspunkt der deutschen Freiheits-

bewegung Adolf Hitlers, aus vollem Herzen zu dieser und dem  
neuen Deutschland bekennen, indem wir uns erneut zu der Auf-  
gabe einer wahrhaft evangelischen Diasporaflüge verpflichten.

### Abschluß des Flottenbesuches in Danzig

Danzig, 2. Sept. Das deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer“  
hat am Montag nach mehrtägigem Aufenthalt Danzig wieder  
verlassen. Eine riesige Menschenmenge, vor allem aber die ge-  
samte Schuljugend, umsäumte kilometerweit grüßend und singend  
die Ufer des Hafenanals. Tausende wanderten fast eine Stunde  
lang am Ufer neben dem langsam fahrenden Kriegsschiff bis zur  
Hafenmole mit. Auf dem Wasser begleiteten Hunderte von fest-  
lich geschmückten Fahrzeugen den „Admiral Scheer“ bis auf die  
Reede. Allgemeine Bewunderung erregte das Rettungsmandor  
des „Admiral Scheer“, dessen Besatzung auf das Signal „Mann  
über Bord“ innerhalb von zwei bis drei Minuten zwei Ratter  
zu Wasser brachte. Während der Ausfahrt kreuzten mehrere  
Flugzeuge der Fliegerlandesgruppe Danzig über dem Panzer-  
schiff.

### Vor der Beisehung der belgischen Königin

Brüssel, 2. September. Ueber den Gesundheitszustand König  
Leopolds sind in den letzten Tagen die widersprechendsten Ge-  
rüchte verbreitet worden. Von unterrichteter Seite wird mitge-  
teilt, daß die Belagungen, die der König bei dem Unglück am  
Bierwaldhütter See davongetragen habe, leichter Natur seien.  
Dagegen sei der König seelisch so zusammengebrochen, daß sein  
körperlicher Zustand darunter gelitten habe.

In dem Programm für die Beisehungsfestlichkeiten am  
Dienstag ist ausdrücklich bemerkt, daß der König das Trauer-  
gefolge eröffnet, und zwar in Begleitung seines Schwagers, des  
Prinzen von Piemont und des Prinzen Karl von Schweden.

Berlin, 2. September. Der Führer und Reichkanzler hat den  
Botschafter Dr. von Keller als Sonderbotschafter des Deutschen  
Reiches mit der Vertretung des deutschen Reichskanzlers, sowie  
der Reichsregierung bei den Brüsseler Trauerfeierlichkeiten für  
die Königin der Belgier beauftragt und nach Brüssel entsandt.

### Die größten französischen Manöver seit Kriegsende

Paris, 2. September. Am Sonntag begannen in der Gegend  
von Reims die großen französischen Manöver, die sich bis Ende  
der Woche hinziehen werden. Man erklärt, daß diese Manöver  
die größten seien, die seit Kriegsende in Frankreich durchge-  
führt worden sind. Nicht weniger als vier kriegsstarke Divisio-  
nen, die durch Reservisten ergänzt worden sind, stehen sich gegen-  
über. Das charakteristische an diesen Manövern ist die Tatsache,  
daß diesmal kein einziges Pferd Verwendung finden wird, da  
die im Manöver liegenden Streitkräfte durchweg motorisiert  
sind. Um ein ungefähres Bild von dem Grad der Motorisierung  
der französischen Armee zu vermitteln, wird darauf hingewiesen,  
daß beispielsweise die 4. leichte Division von Reims allein  
über 2200 Kraftwagen besitzt, wovon 400 Panzerwagen mit  
Radiogeräten ausgerüstet sind. Zweck dieser Manöver ist, festzu-  
stellen, wie lange es dauert, um eine durch Reservisten auf  
Kriegsstärke gebrachte Division kampffähig zu machen bzw. wie  
lange diese Reservisten brauchen, um sich der neuen modernen  
Kriegswaffen bedienen zu können. Der Chef des Generalstabs,  
General Gamelin und der französische Kriegsminister werden  
dem Manöver beimohnen.

### Versuchsfüge durch Menschenkraft

Berlin, 2. September. Die ersten Versuchsfüge mit Menschen-  
kraft auf dem Flugplatz Rechthof bei Frankfurt-M., die von  
dem Segelflieger Dünneil aus Erfurt mit einem von den In-  
genieuren und Luftsportverbandsangehörigen Heeler und  
Billinger aus Dessau erbauten Flugzeug mit Propellerantrieb  
durchgeführt wurden, haben in den Tagen vom 29. bis 31. Au-  
gust einen vollen, jeden Deutschen mit Stolz erfüllenden An-  
langserfolg gehabt.

Am Samstag flog der Segelflieger Dünneil in 20 Sekunden  
bei etwa 40 Km. Stundengeschwindigkeit in 4 bis 5 Meter  
Höhe eine Strecke von 204 Metern und in 21 Se-  
kunden 221 Meter. Bei beiden Flügen beschrieb der Pilot  
jeweils auch eine Linkskurve.

Damit verlassen die erfolgreichen Konstrukteure und der Flug-  
zeugsführer Frankfurt, um nach kurzer Ruhepause, angepornt  
durch die schönen Anfangserfolge in der Stille raschlos an ihrem  
Werk weiterzuarbeiten. — Nach dem Preisanschreiben der Po-  
lizeitechnischen Gesellschaft Frankfurt a. M. konnte das Preis-  
gericht zwar den Hauptpreis nicht vergeben, hat aber eine An-  
erkennungsprämie von 3000 RM an das Flugzeug Häßler-Bil-  
linger (Führer Dünneil) vorgeschlagen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. September 1935.

Jungarbeiterfreizeit! Immer wenn ein vierzehntägi-  
ger Kurs in dem Freizeitlager Eisenbach beendet ist, kom-  
men die Jungarbeiter wieder frisch und gesund, mit neuer  
Arbeitskraft und Lust in ihre Arbeitsstätten zurück. Und  
immer noch ist ein sehr großer Teil unserer Hitlerjugend  
nicht im Freizeitlager gewesen. Lehrmeister seid  
ehrig! Es fehlt bei allen diesen Fällen, mit sehr  
wenigen Ausnahmen, am guten Willen! Denn genau so  
rückständig und widerwillig wie man auf anderen Lebens-  
gebieten sein kann, ist man auch hier. Es geht doch nicht  
um 14 Tage Faulenzen, sondern es geht, wenn man seinen  
Horizont etwas vergrößert, um die Gefunderhaltung der  
jungen Generation. Eine Maßnahme der Hitlerjugend,  
die die volle Zustimmung der in Partei, Wirtschaft und  
Staat führenden Männer findet, kann man nicht mit der  
Bemerkung abtun: „Das haben wir früher auch  
nicht gehabt“. Es ist überall bekannt, daß, wo es am  
Platze ist, Unterstützung gewährt wird. Das letzte Lager  
in Eisenbach findet vom 8. bis 22. Sept. 1935 statt, und  
wenn alle Lehrmeister wissen, was sie ihrer Handwerks-  
lehre schuldig sind, dann wird dieses Lager überrollt besetzt.  
Welden Sie Ihren Jungen heute noch beim Unterban  
111/126 Ragold an.

Leichenchor. Alle jangesfreudigen Kräfte beiderlei  
Geschlechts, die Interesse an einem Kranken- und Leichen-  
chor haben, werden gebeten, am Donnerstagabend 8 Uhr  
sich im Stadtpfarrhaus einzufinden.

Ragold, 3. September. (Wolkenbruch.) Heute morgen  
gegen 7.40 Uhr ging hier ein Wolkenbruch nieder,  
der ungefähr 10—15 Minuten anhielt. Ziemliche Wasser-  
massen kamen hernieder und überfluteten zum  
Teil die Straßen unserer Stadt. Glücklicherweise ist  
irgendwelcher Schaden vorläufig nicht zu verzeichnen.

Ragold, 2. September. (Beerdigung. — Hohes Alter.)  
Am Sonntag wurde der im 73. Lebensjahr unerwartet  
tatsch verstorbene Tuchfabrikant Heinrich Rapp unter  
großer Anteilnahme zu Grabe geleitet. Der Verstorbene  
stand schon bei dem schrecklichen „Hirsch“-Unglück am Gra-  
bestrand und hat nun nach 40jähriger Ehe das Zeitliche  
geegnet. — Gestern beging Hausmeister a. D. Wilhelm  
Eckert seinen 87. Geburtstag.

Neuweiler, 1. September. Am Sonntag, den 1. Sept.,  
feierte die bekannte „Burkhardt's-Ahne“ Witwe Elisa-  
beth Burkhardt geb. Kern aus Breitenberg im  
Kreis zahlreicher Angehöriger ihren 85. Geburtstag.  
Sieben Mädchen und einen Knaben hat sie großgezogen;  
18 Enkelkinder und 18 Urenkel nennen sie „Ahne“. Das  
Geburtsstagskind ist körperlich und geistig noch erstaunlich  
rüstig und tätig. Der Kirchenchor ehrte die Betagte durch  
einige Choräle.

Altenbach, 2. September. (Beerdigung.) Am Sonntag  
ist Bürgermeister und Stützpunktleiter Pfrommer zu  
Grabe getragen worden; eine unabsehbare Trauergemeinde  
gab ihm das letzte Geleit. Die Kreisleitung Calw ehrte  
den Verstorbenen durch einen warmen Nachruf.

Calw, 2. September. (Fußgängerin vom Gesteigrand  
gerissen.) Gestern abend gegen 8.30 Uhr ereignete sich auf  
der Staatsstraße Calw-Hirsau, zwischen Gutleuthaus und  
Leinebrücke ein schwerer Verkehrsunfall. Ein  
Hirsauer Kraftwagen, der einem von Calw her fol-  
genden Kraftwagen ausweichen wollte, fuhr hiebei ein  
am Straßenrand liegendes Mädchen aus Ernstmühl-  
derart an, daß es heftig auf die Straße geschleudert  
und bewußtlos liegen blieb. Nach dem ärztlichen Befund  
liegt ein schwerer Schädelbruch vor.

Freudenstadt, 3. September. (Die Rürnbergfahrer der  
Gruppe 262 in Freudenstadt.) Die Gruppe 262 hat aus  
ihren acht Abteilungen über ein halbes Duzend Jüge in  
Freudenstadt zusammengezogen, wo sie im Laufe des gestri-  
gen Tages dem württembergischen Arbeitsgaufrührer  
Müller vorgeführt wurden. Am Samstagabend fand  
vor dem hiesigen Gruppenstabsgebäude auf dem Markt-  
platz ein großer Zapfenstreich statt.

Enzklösterle, 2. September. (Fremdenwerbung.) Am  
die Fremdenwerbung auch postalisch zu betreiben,  
so wie es andere Kurorte schon lange tun, entschloß sich die  
Gemeindeverwaltung zu einem sogenannten „Post-  
steimpel“, der seit einiger Zeit in Benutzung ist und mit  
dem alle postalischen Sachen, die von Enzklösterle abgehen,  
versehen werden. Der Stempel trägt die Aufschrift: Luft-  
kurort Enzklösterle bei Wildbad / Nördl. Schwarzwald /  
600 Meter über dem Meer.

Wildbad, 1. September. 47 Schüler einer Klasse  
der hiesigen Volksschule haben mit ihren Familienange-  
hörigen zusammen 54,10 Zentner Heidelbeeren ge-  
sammelt. Das entspricht einem Wert von 1350 RM.

Calmbach, 3. September. Im Alter von 82 Jahren  
starb gestern Johann Georg Erhard. Mit ihm  
ist der letzte Vertreter des alten Schwarzwälder Holzleiser-  
gewerbes dahingegangen. Erhard war als Langholzfleiser  
weit und breit bekannt. Nicht nur beim Forstamt Calm-  
bach leitete er die jährlanten Tannen von den Bergbahnen  
in die Täler an die Abfuhrwege; Holzleiser Erhard kannte  
man im oberen Enztal so gut wie im unteren, selbst drü-  
ben im Ragoldtal und in anderen Gegenden wurde Er-  
hard mit Holzleisen beauftragt.

Neuenbürg, 2. September. (Holzlastkraftwagen kippt  
um.) Ein Verkehrsunfall, der noch glimpflich ab-  
lief, ereignete sich am Samstagmittag um 12.30 Uhr beim  
Stadtbahnhof. Ein Lastkraftwagen mit Langholz  
hatte gerade den Bahndübergang überfahren, als er plötzlich  
umkippte und die ganze Ladung Holz auf die Straße  
rutschte. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Er  
hatte aber schwere Arbeit, bis der Wagen wieder beladen  
war.

Neuenbürg, 2. September. (Arbeitsbeschaffung beim  
Handwerk.) Am Donnerstagabend fand im Gasthaus zum  
„Hirsch“ eine Sitzung statt, der sämtliche Innungsobermen-  
ister des Kreises anwohnten. Sie stand unter der Leitung  
von Kreislandwertermeister Krebs. Man besprach die  
für die bevorstehende Arbeitsbeschaffungsaktion zu treffenden  
Maßnahmen. Die Werbung soll am 1. Oktober abge-  
schlossen sein. Die Erfahrungen vom vorigen Jahr werden  
heuer verwertet. Zunächst richtet sich die Werbung an den  
Hausbesitz, aber auch an die Behörden. Die Ausführungen  
des Kreislandwertermisters wurden ergänzt durch die  
des NS.-Hago-Kreisamtwalters Rothfuß aus Herren-  
alshaus und des Gewerbebehalters Reile.

Rottenburg, 3. September. (Schwerer Verkehrsunfall.)  
Am Sonntagabend befand sich der 25 Jahre alte ledige  
Landwirt Kaiser von Unterjesingen mit einem  
Kameraden auf der Heimfahrt von einem Schießfest. Ober-  
halb der berühmten Kurve in der Weiler Straße verlor  
er plötzlich die Herrschaft über sein Fahrrad und fuhr  
mit übergroßer Schnelligkeit auf ein ihm entgegen-  
kommendes Personenauto aus dem württembergischen  
Oberland auf. Der Aufprall war so stark, daß der  
Radfahrer auf der Motorhaube in bewußtlosem und  
schwer verletztem Zustande liegen blieb. Der  
Radfahrer wurde mit sehr schweren Kopfverletzungen in  
die Klinik nach Tübingen eingewiesen. An seinem Auf-  
kommen wird gezweifelt.

Balingen, 2. September. (Verkehrsunfall.) Am Sams-  
tagabend gegen 10.30 Uhr gingen zwei ältere Männer von



**Balingen, Schöfer und Tektor**, von einer Hochzeit in Erzingen nach Balingen zurück. Dieselben wurden etwa 300 Meter von der Dreifachhalle Erzingen von einem Enbiger Personenwagen von hinten angefahren. Tektor wurde in den Strahengraben geschleudert, kam aber ohne Verletzungen davon. Schöfer dagegen blieb mit einem Schädelbruch tot auf der Straße liegen. Ueber die Schuldfrage sind die gerichtlichen Ermittlungen im Gange.

**Reonberg, 2. September.** (Ameisen bringen einen Baum zu Fall.) Einer der Ruhbäume im Schlosshof wurde auf nicht alltägliche Weise „zu Fall gebracht“. Ganz langsam hat er sich auf die Seite gelegt. Kurz vorher ist nach ein Auto unter dem Baum gestanden. Als man dann den gestürzten Baum genauer betrachtete, stellte sich heraus, daß das Wurzelwerk durch Ameisen völlig unterwühlt war.

**Ludwigsburg, 2. Sept.** (Alemannische Grabstätte) Bei Grabarbeiten an einem Neubau der Mozartstraße wurde eine alemannische Grabstätte freigelegt. Es wurden neben Knochenresten Gürtelschnallen aus Bronze, Glassperlen, Tonkerben und selbstamerweise eine Silbermünze aus dem 13. Jahrhundert aufgefunden.

**Geisingersheim O.A. Bessigheim, 2. Sept.** (Brandstiftung) Am Sonntagabend brach in der Feldscheuer der Sturmriederischen Gutsverwaltung plötzlich Feuer aus, das binnen kurzer Zeit den ganzen 26 Meter langen und 14 Meter breiten Bau erfasste und in Schutt und Asche legte. Es wurde der gesamte reiche Ernteertrag des Bauern Karl Seig ein Raub der Flammen. Der Schaden dürfte sich auf mindestens 6000 RM belaufen. Der Brandstifter ist der ledige 45 Jahre alte Friedrich Reich, der bei seinem Bruder sich als Handlanger betätigte und als etwas beschränkt gilt.

**Geislingen, 2. Sept.** (Weihe eines Kindererholungsheims.) Das neue, herrlich gelegene Kindererholungsheim der NS-Volkswohlfahrt des Gauess Württemberg-Hohenzollern auf dem Kuchberg bei Oberhöningen, Kreis Geislingen, wurde am Sonntag feierlich eingeweiht. Alle Parteigliederungen waren vor der Rednertribüne angetreten: Die politischen Leiter, SS., SA., Arbeitsdienst, NS-Frauenenschaft, NS., Marine-SS., WdM. und in der Mitte die 240 Kuben, die erste Belegschaft des Heims mit ihren Führerinnen. Abteilungsleiter Vg. Weisgold und Gauamtsleiter der NSB. Kling hielten Ansprachen. Die Anlage ist von der NSB. gepachtet und soll für je vier Kuben 240 Kinder aufnehmen, abwechselnd Kuben und Mädchen, 40 wohl ausgebildete Betreuerinnen wälten unermüdet ihres Amtes. Die Vaulichkeiten bestehen aus einem Verwaltungsgebäude, vier Wohnhäusern, Wirtschaftsgebäude, Turnhalle, Krankenküche, Garage und anderem.

**Ensbach O.A. Geislingenn, 2. Sept.** (Tödlisch abge-

**Landbestreife der 248er in Kornwestheim**

**Kornwestheim, 2. Sept.** Zum 11. Male fanden sich am Samstag und Sonntag die ehemaligen Angehörigen des RK 248 zu einem Regimentstreffen zusammen, das diesmal in Kornwestheim, der ersten Garnisonstadt des Erziehungsbataillons, stattfand. Die Beteiligung an diesem Appell war in diesem Jahre ganz besonders stark. Mit einer Begrüßungsfeier im Schwimmbad und einer vorausgegangenen Vertreterversammlung im Gemeindegasthaus wurde die Wiedersehensfeier eingeleitet. Am Sonntag morgen trafen sich dann die früheren Regimentstammler vor dem Bahnhof, wo sie sich zu einem großen Zug formierten. Mit einer Kompanie und dem Musikkorps des 2. Bataillons des RK 13 Ludwigsburg an der Spitze, ferner Abordnungen der SA., SS. und der Politischen Leiter, marschierte der Zug durch die feierlich geschmückten Straßen zum Ehrenmal der Stadt, wo die Gefallenengedenkfeier stattfand. Hier gedachte in einer Ansprache Stadtpfarrer Breuninger der 3000 Toten des Regiments. Mit einer Kranzniederlegung wurde dieser feierliche Akt beschlossen. Im Anschluß erfolgte ein Vorbeimarsch vor den beiden noch lebenden früheren Regimentskommandeuren, Generalleutnant a. D. Reinhardt und Oberstleutnant a. D. Melsheimer. Der eigentliche Regimentstreffen fand dann im Schwimmbad statt, zu dem sich außer den Beteiligten zahlreiche Zuschauer eingeladen hatten. Landesleiter Reußle, Generalleutnant a. D. Reinhardt, Bürgermeister Reicher und ein Vertreter des Landesführers des Koffhäuserbundes hielten Ansprachen.

**Anfall eines Stuttgarter Motorrads bei Freiburg Zwei Tote, ein Schwerverletzter**

In der Nähe von Waldkirch ereignete sich am Sonntag vormittag ein schweres Motorradunglück, dem zwei Personen zum Opfer fielen. Das von Ehrenfried aus Stuttgart-Degetloch gesteuerte Motorrad mit Beiwagen geriet in erheblicher Geschwindigkeit in einer Kurve zu weit nach links und fuhr über die Straße hinaus. Der Beifahrer war sofort tot. Der zweite Beifahrer, der auf dem Soziusplatz saß, erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Sonntag nachmittag im Waldkircher Krankenhaus verstarb. Bei den Toten handelt es sich um Beifahrer aus Bad Cannstatt und einen Mechaniker Bogner aus Düsseldorf. Der Motorradfahrer Ehrenfried wurde mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Er dürfte mit dem Leben davontkommen.

**Aus Baden**

**Frozheim, 1. September.** Ein schweres Kraftfahrzeugunglück ereignete sich in der Nacht zum Samstag gegen 2 Uhr am Nagoldtal. Ein 23jähriger Angestellter aus Frozheim verunglückte mit seinem Kraftfahrzeug mit Beiwagen bei der Pumpstation Huchenfeld gegenüber Grundbach-Salmdach. Aus noch nicht geklärter Ursache — angeblich soll ein unbeleuchtetes Hindernis aufgetaucht sein — fuhr das Fahrzeug über die linke Straßenseite und wurde die Böschung hinuntergeschleudert. Die Fahre erlitten schwere Verletzungen, insbesondere der Beifahrer im Seitenwagen wurde lebensgefährlich verletzt.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

In den Allgäuer Bergen abgestürzt. Am Sonntag nachmittag kam am Nebelhornspizel ein Bergsteiger, der mit einer Touristengemeinschaft aufgestiegen war, dem Gipfelrand zu nahe und stürzte 200 Meter tief ab. Die Personalleisten des abgestürzten sind noch nicht festgestellt.

Ein Vermißter zurückgekehrt. Die Deutsche Bergwacht teilt mit: Der am Montag vermißt gemeldete Jährlicher Hermann ist laut Mitteilung seiner vorgelegten Stelle wohlbehalten zurückgekehrt. Er hatte sich an einer Rettungs-expedition beteiligt, wodurch seine verspätete Rückkehr veranlaßt wurde.

Zugunfall bei Nürnberg. Am Sonntag kurz vor 20 Uhr rieß im Bahnhof Ansbach die Lokomotive des Nebenbahnzugs Ansbach-Bechhofen bei einer Rangierbewegung mit der Lokomotive des einfahrenden D 87 München-Hamburg zusammen. Beide Lokomotiven entgleisten. Von den Reisenden des D-Zuges wurden mehrere leicht verletzt. Zwei Reisende und der Lokomotivführer der Nebenbahnlokomotive wurden schwer verletzt.

**Turnen, Spiel und Sport**

Sportfreunde Egenhausen 1 — Sportklub Bessigfeld 1:1  
Sportfr. Egenhausen Jugend — Sportkl. Bessigfeld Jugend 1:1  
Fußball. Auf Grund seiner besseren Leistung konnte Egenhausen das Spiel für sich entscheiden. Bis zur 20. Minute war das Spiel ausgeglichen, doch nach dem ersten Tor fand sich Egenhausen immer besser und konnte bis Halbzeit ein 3:0 erzielen. Durch dauerndes Reflamieren gegen die Entschuldigungen des Schiedsrichters fiel Bessigfeld nach der unangenehmen Seite aus und wurde der Halbrechte in der zweiten Spielhälfte vom Platte gestellt.

Die Jugendmannschaften beider Vereine, die das Vorspiel bestritten, trennten sich nach ausgeglichem Spiel mit einem gerechten Unentschieden. E. G.

**Olympiaturner in Ulm**

Aus den vier süddeutschen Gauen Baden, Württemberg und Schwaben waren am Sonntag die Olympia-Auswahlmannschaften im Geräteturnen zusammengelommen. Es wurden hervorragende Leistungen gezeigt, die die 300 Zuschauer reißlos begeisterten. Am besten schnitten die Vertreter des Gauess Württemberg ab, die auch die ersten fünf Endplätze hielten. Von den Württembergern konnte sich unter den ersten acht nur der Stuttgarter Weißedel an achter Stelle durchsetzen. Außer Weißedel belegte Herrmann-Ulm den 9., Kammerbauer-Kuchen den 10., Wähner-Kuchen den 13. und Renner-Geislingen den 14. Platz in den acht zuerst ausgetragenen Übungen, so daß diese fünf Württemberger in die Entscheidung kamen. Hier konnte sich aber nur Weißedel durchsetzen.

Endergebnis: 1. Holz-Schwabach 219,9; 2. Friedrich-Münchgen 215,1; 3. Schmeißer-München 212,4; 4. Weißedel-Stuttgart 201,1 Punkte.

**Gerichtssaal**

**Tübingen, 2. September.** (Ein Pferdehändler muß ins Gefängnis.) Der 45jährige Gottlieb Haug von Pieshausen, von dem bekannt ist, daß er schon seit Jahren aus purer Geldgier seine Pferde überläßt, sie ungemein lange arbeiten läßt und ihnen kaum zum Fressen Zeit und Futter gönnt, kam endlich vor den Einzelrichter des Tübinger Amtsgerichts, nachdem ihm von zwei Landheuern, die in letzter Zeit in seinem Betrieb waren, bezuagt worden ist, wie ungemein roh, gefühllos der Pferdehändler mit seinen Pferden, auch zuweilen mit Kühen, umgeht. Es sind Fälle bekannt, wo Haug auf seine Pferde unbarmherzig auf alle Körperteile losschlug, wann der Wagen in einer Baustelle eingestunken war und nicht mehr weiter konnte, so daß die Pferde vor Schwäche zitterten. Im Urteil ist der Kofling nun zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat bestraft worden. Außerdem ist Haug, der aus reiner Gewinnlust seine Pferde dergestalt behandelt, zu der Geldstrafe von 50 M. verurteilt und ihm gedroht worden, daß er im Wiederholungsfalle mit der Beschlagnahme seiner Pferde zu rechnen habe.

**Das Reichsgericht zum Grundlag der Vertragstreue**

**Schweningen, 2. September.** Vor einiger Zeit ist mitgeteilt worden, daß der bekannte Rechtsstreit des ehemaligen Betriebsdirektors Dinkel von Schweningen gegen die Stadtgemeinde Schweningen vor dem Reichsgericht durch Wiederherstellung des zu Gunsten von Dinkel ergangenen Urteils des Landgerichts Kottweil keine Erledigung gefunden hat. Die schriftliche Begründung des Urteils des Reichsgerichts liegt nunmehr vor. Sie ist wegen der entschiedenen Betonung des Grundlages der Vertragstreue von allgemeinem Interesse.

Dinkel war anlässlich des Verkaufs des städtischen Elektrizitätswerts in Schweningen im Jahr 1929 aus den Diensten der Stadtgemeinde ausgeschieden; dabei schloß die Stadtgemeinde mit ihm ein Abkommen, in dem ihm ein gewisser laufender Unterhaltsbeitrag für die Zukunft zugesichert wurde. Er erhielt außerdem von der Käuferin des Elektrizitätswerts eine größere Kapitalabfindung.

Im Frühjahr 1933 übertrug die Stadtgemeinde die Leistung des Unterhaltsbeitrags. Dinkel verklagte die Stadtgemeinde auf Weiterzahlung. Diese erhob gegen ihn insbesondere den Vorwurf der Verschleisslichkeit und des Betrugs. In Uebereinstimmung mit dem Landgericht das die Stadtgemeinde zur weiteren Zahlung des vollen Betrags verurteilte, kam das Oberlandesgericht zu dem Ergebnis, daß die gegen Dinkel erhobenen Vorwürfe unbegründet seien. Das Oberlandesgericht hatte aber aus allgemeinen Erwägungen, die in der heutigen Rechts- und Staatsauffassung liegen, Dinkel nur die Hälfte des ihm versprochenen Unterhaltsbeitrags zuerkannt.

Das Reichsgericht hat, wie amtlich berichtet wird, dieses Urteil des Oberlandesgerichts mißbilligt und sagt: Das Oberlandesgericht sei bei seinen allgemeinen Erwägungen zu verfehlten rechtlichen Schlüssen gelangt. Es könne keine Rede davon sein, daß der Richter berechtigt wäre, eine klar vereinbarte Vertragsleistung, wie die hier vorliegende, in Geld festgelegte Rente, bei der über die Art der Bewirkung kein Streit herrsche und herrschen könne, deswegen herabzusetzen und damit in den bestehenden Vertrag einzugreifen, weil das öffentliche Interesse von der Stadtgemeinde infolge eines Irrtums nicht so gewahrt sei, wie dies nach Meinung des Oberlandesgerichts bei Kenntnis der Sachlage geschehen sein würde. Der Grundlag, daß Verträge einzuhalten seien, bedeute, daß ihr wirtschaftliches Ergebnis auf ihren rechtlichen Bestand ohne Einfluß bleiben müsse. Erweise sich eine Vereinbarung, die vom Standpunkt des von jedem Vertragsteil zu fordernden anständigen Verhaltens beim Vertragsschluß einwandfrei und unantastbar sei, auf Grund nachträglicher verändernder Kalkulation als unvorteilhaft für einen der Vertragsteile, so fordere der Grundlag der Vertragstreue, zu dem gegebenen Wort zu stehen.

**Urteil gegen die Redemptoristen-Patres**

**Berlin, 2. September.** Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts am Montag das Urteil gegen die 9 Geistlichen des Redemptoristen-Ordens, die sich unter der Anklage des Devotionsverbrechens und anderer Straftaten zu verantworten hatten.

Der 49jährige Wilhelm Brinkmann aus Bochum erhielt wegen fortgesetzten Devotionsverbrechens in Tateinheit mit teils einfacher, teils schwerer Urkundenfälschung und Devotionsvergehens 6 Jahre 1 Monat Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust, 100 000 RM Geldstrafe und 184 000 RM Wertersatz, der 55jährige Wilhelm Platte aus Bochum 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, 30 000 RM Geldstrafe und als Gesamtschuldner mit Wilhelm Brinkmann 16 241 RM Wertersatz, der 60jährige Anton Walz aus Aachen 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, 50 000 RM Geldstrafe und 107 000 RM Wertersatz, der 53jährige Wilhelm Wandel aus Bonn 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, 10 000 RM Geldstrafe und 37 000 RM Wertersatz, davon in Höhe von 5000 RM als Gesamtschuldner mit Walz, der 50jährige Johannes Kugel aus Heiligenstadt 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, 10 000 RM Geldstrafe und 21 000 RM Wertersatz, der 51jährige Johann Peter Rog aus Heiligenstadt 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust, 10 000 RM Geldstrafe und 16 000 RM Wertersatz als Gesamtschuldner mit Kugel. Der 40jährige Karl Feldmann aus Trier erhielt wegen Begünstigung 4 Monate Gefängnis, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten. Der wegen Begünstigung angeklagte 51jährige Nikolaus Joller aus Bonn wurde freigesprochen. Gegen den 55jährigen Bernhard Brinkmann aus Baals (Holland) wurde das Verfahren abgetrennt, da sich noch eine nähere Untersuchung der Umstände auf dem Postfach-, Sparkassen- und Bankkonto des Klosters aus der Zeit von Ende Mai 1933 bis Ende 1934 erforderlich macht.

**Handel und Verkehr**

**Wirtschaft**

**Großhandelskennziffer vom 28. Aug.** Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 28. August auf 102,4 (1913 gleich 100); sie hat sich gegenüber der Vormoche (102,3) leicht erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarkasse 104,3 (plus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 9,4 (plus 0,1 v. H.), und industrielle Fertigwaren 119,3 (minus 0,1 v. H.).

**Preissteigerung für Glühlampen** am durchschnittlich 14 Prozent. Im Einvernehmen mit dem Glühlampenindustrie hat das Reichswirtschaftsministerium eine Senkung der Herstellerpreise und die Verringerung der Handelsabgabe für Glühlampen veranlaßt, wodurch eine Herabsetzung der Verbrauchslistenpreise um 14 Prozent erzielt werden konnte.

Wärkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 2. Sept. Zuluhr: 134 Ochsen, 134 Bullen, 229 Kühe, 228 Färsen, 658 Kälber, 29 Schafe, 1455 Schweine, 2 Fiegen. Preise pro 50 Kilo Lebendgewicht...

Salinger Fruchtpreise: Haber 8,45 RM, je Zentner. Neuensteiner Obstpreise vom 30. Aug. Tafeläpfel 8, Tafelbirnen 10-12, Füllobst 2,50, Böhlerzwetschgen 7,50-8 RM, je Zentner.

Freudenstadt, 2. September. (Wochenmarkt.) Landbutter, Pfund 1,30 M; Landeier, frisch, 12 St. pro Stück; Kartoffeln, Pfund 5/2, 5; Zentner 5-5,50 M; Blumenkohl, St. 65-70 St.; Spinat, Pfd. 25 St.; Wirsing, Pfd. 15 St.; Blaukraut, Pfd. 15 St.; Weißkraut, runde Köpfe, Pfund 15 St.; Gelberüben, Pfd. 8 St.; Bohnen, Pfd. 20-25 St.; Meerrettich, Stück 30 St.; Kopfsalat, Stück 10 St.; Endivien, Stück 15 St.; Sommerrettich, Pfund 10 St.; Zwiebeln, Pfund 9-10 St.; Sellerie, Stück 15 St.; Lauch, Stück 8 St.; Petersilie Pfund 35 St.; Gurken Stück 12-30 St.; Zitronen Stück 10 St.; Birnen Pfund 15-20 St.; Pflaumen Pfund 10 bis 15 St.; Zwetschgen Pfund 15 St.; Mirabellen Pfund 25 St.; Pfirsiche, Pfund 30-45 St.; Äpfel Pfund 6-20 St.; Trauben Pfund 30-40 St.

Getreide

Fruchtschranne Nagold. (Markt am 31. August 1935.) Verkauf: Weizen (alt) 3,50 Jir., Preis pro Jir. 10,50 M; Saatsroggen 4,80 Jir., Preis pro Jir. 9,00 M; Haber (alt) 2,17 Jir., Preis pro Jir. 9,20 M. Zufuhr schwach. Handel gedrückt. Nächster Fruchtmarkt am 7. September 1935.

Geförben

Mitteltal: Sophie Klump geb. Braun, Sägewerksbesitzerwitwe, 73 J. a.

Wetter für Mittwoch

Bei stilltem Hochdruck und einem nur schwachen Tiefdruckgebiet über Schottland ist für Mittwoch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Baron Moissi unterwegs nach Genf

Rom, 3. September. Baron Moissi, der ständige Vertreter Italiens bei allen Völkerbundstagungen, ist Montagabend mit den Mitgliedern der italienischen Abordnung nach Genf abgereist, um an der bevorstehenden Ratssitzung teilzunehmen.

15 Tote durch Flugzeug-Untergang

San Francisco, 2. September. Bei einem schweren Flugzeugunglück kamen 15 Menschen, darunter 12 Fluggäste, ums Leben. Das Unglück ereignete sich in der Nähe von Los Angeles, wo eine schwere zweimotorige Verkehrsflugmaschine kurz nach dem Start an einen Hochspannungsmast stieß, in Flammen aufging und auf das Dach eines Hauses herabstürzte. Das Flugzeug verlor anscheinend infolge eines Motordefektes schon kurz nach dem Start an Höhe und konnte deshalb trotz der verzweifelten Anstrengungen des Piloten nicht rasch genug ansteigen, um das gefährliche Hindernis am Rande des Flugplatzes zu vermeiden. Die Maschine lag, wie man annimmt, infolge von Kurzschluss beim Zerreißten der mit vielen tausend Volt geladenen Hochspannungseleitungen unmittelbar nach dem Anstoß Feuer. Das Haus, auf das die Maschine stürzte, brannte vollständig aus.

Schwere Zusammenstöße in Haifa - 10 Verletzte

Haifa, 2. September. In der hiesigen Tabakfabrik Karman traten die arabischen Arbeiter wegen Lohnforderungen in den Ausstand. Die Fabrikleitung versuchte, den Betrieb durch Arbeitswillige aufrecht zu erhalten, die aber am Sonntag und Montag von einer großen Menge heftig angegriffen worden. Bei diesen Zusammenstößen wurden bisher 10 Personen, darunter einer der Mitarbeiter der Tabakfabrik, verletzt, einige davon so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Behanntmachungen der NSDAP.

Swastika symbol. Kund deutscher Mädchen in der HJ. Heute Heimabend. Sport mitbringen. Die Standorte. Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle Nagold. Der Rechtsberater für die Gefolgshausmitglieder in der DAF, hält am Mittwochvormittag von 11-12 Uhr eine Sprechstunde ab.

Die Deutsche Arbeitsfront. Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer. Die Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer Stuttgart hält am Mittwoch, den 4. September 1935, in der Zeit von 11-12 Uhr auf dem Rathaus (Wartezimmer) in Altensteig eine Sprechstunde ab. Die Beratung erstreckt sich auf alle Rechtsfragen, die das Arbeitsverhältnis betreffen und kann von allen der Deutschen Arbeitsfront angeschlossenen Unternehmern (Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft) kostenlos in Anspruch genommen werden.

Bekanntmachung des Reichshofschaffmeisters. Der Reichshofschaffmeister erläßt folgende Bekanntmachung: Während der Dauer des Reichsparteitages 1935 ersuche ich, den gesamten Schriftwechsel mit der Reichsleitung der NSDAP einzuschüpfen oder nach Möglichkeit zurückzustellen, soweit es sich nicht um dringende Ausnahmefälle handelt.

Kreisgeschäftsführer Freudenstadt. Die Sprechstunden des Kreisleiters sind ab jetzt wieder Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 17.00 bis 18.00 Uhr. Außerhalb dieser Zeit nur nach vorheriger schriftlicher oder telefonischer Anfrage.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftleitung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Sultan Bohnisch, Altensteig. D.-A.: VIII. 35: 2100. 33. Preis: 3 gült.



ZUR UNTERHALTUNG Bücher, Zeitschriften, Spiele

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (obituary notice) for Joh. Georg Teufel, Spielberg, aged 84, passing away in his hometown. Includes details of the funeral and burial.

Advertisement for 'Die neue Modelinie' (new fashion line) for autumn/winter 1935/36, featuring 100 models of evening wear. Contact: Buchhandlung Lauk.

Advertisement for 'MAGGI WÜRZE' (Maggi seasoning) with a recipe for tomato salad and an illustration of a person preparing food.

Advertisement for 'TANZ-ABEND' (dance evening) at the 'Traube' in Altensteig, held on Tuesday evening. Includes details about the event and ticket information.

Advertisement for 'Betten' (beds) by Chr. Krauss, 'Wohnung' (apartment) for rent, and 'Süßfr. Blätter und Zeitschriften' (sweets, papers, and magazines) available at Buchhandlung Lauk.

